

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

dies ist die letzte Ausgabe des TPEC Newsletters im Jahr 2012. Wir wollen Ihnen in dieser Ausgabe unsere Positionen zu den wichtigsten aktuellen Themen der Energiewende vorstellen. Einiges haben wir schon in den vergangenen Wochen mit Namensartikeln in der Presse veröffentlicht, in der **ZEIT** und in der **FAZ**. Auf unserer Webseite haben wir jetzt noch detaillierter ausgearbeitete Aussagen zu einer Reihe von Themenschwerpunkten wie Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Versorgungssicherheit veröffentlicht. Mit diesen Ideen wollen wir zur weiteren Versachlichung der Energiewende-Diskussion beitragen und freuen uns sehr auf Ihre Reaktionen dazu.

Außerdem hat diese Ausgabe einen nordeuropäischen Schwerpunkt. Die fünf nordischen Staaten Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden sind aus vielerlei Hinsicht energiepolitisch höchst interessant. Im neuesten Nachhaltigkeitsranking (Energy Sustainability Index 2012) des Weltenergierates sind vier Plätze unter den ersten sieben von den nordischen Staaten belegt, mit Schweden an erster Stelle. Wie in unserem Interview mit Markus Wråke von der Internationalen Energieagentur klar wird, haben die nordischen Staaten ein großes Potenzial, diese Vorreiterposition in der nachhaltigen Energiepolitik in den kommenden Jahrzehnten weiter auszubauen – nicht zuletzt dank des seit 2000 voll integrierten Strommarkts zwischen Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden.

Wir haben im Oktober zusammen mit den nordischen Botschaften in Berlin eine zweitägige Konferenz mit über 100 Experten organisiert und dort die Möglichkeiten eines „nordischen Wegs“ zu einer Energiewende intensiv diskutiert. Wie Bundesumweltminister Peter Altmaier in seiner Eröffnungsrede unterstrich, können Deutschland und die nordischen Staaten trotz der unterschiedlichen geographischen Voraussetzungen viel voneinander lernen. Das wurde auch im Laufe der Konferenz für eine Vielfalt von Themen belegt: gemeinsame Nenner gibt es in allen möglichen energierelevanten Fragen, von Politik zur Wirtschaft, von Technologien zur Bürgerbeteiligung.

Unsere internationale Zusammenarbeit wollen wir auch in dem kommenden Jahr fortsetzen. Bilaterale Expertengespräche sind schon mit Frankreich, Großbritannien, Polen und Tschechien geplant. Die europäische Einbettung der Energiewende ist und bleibt eine wichtige Aufgabe, sowohl im bilateralen Bereich mit den Nachbarn als auch gesamteuropäisch. Wir wollen die Energiewende aber auch global denken und haben daher zur Wahl in Japan einen Artikel in der auflagenstärksten japanischen Zeitung *Asahi Shimbun* veröffentlicht.

Ihre



Dr. Kathrin Goldammer, Projektleiterin Plattform Energiewende

NEWSLETTER

DEZEMBER 2012

STELLENAUSSCHREIBUNG



Die Plattform Energiewende besetzt ab April 2013, unter Vorbehalt von Fördermittelfinanzierung, die (Vollzeit-)Position eines wissenschaftlichen Mitarbeiters oder Postdocs (m/w) Energiewende.

Der Bewerber/die Bewerberin hat einen sozialwissenschaftlichen Hintergrund und verfügt über herausragende Organisations- und Kommunikationsfähigkeiten sowie über ein verbindliches und freundliches Auftreten.

Aufgabenbereiche sind u.a. die Analyse und Bewertung von Mobilisierungs- und Beteiligungsprozessen sowie Konfliktfeldern im Rahmen der Energiewende, der Aufbau einer Datenbank zur Sammlung und Darstellung von Informationen und Analysen zu Partizipationsprozessen und die Betreuung von Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Forschungsorganisationen auf nationaler und europäischer Ebene.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

Das Team der Plattform Energiewende wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr!



KURZBEITRAG

TPEC-Stellungnahmen: Energiewende als Gemeinschaftswerk

Die Energiewende ist eine Herausforderung außergewöhnlichen Ausmaßes und großer Komplexität. Für ihr Gelingen als Gemeinschaftswerk ist eine koordinierte Zusammenarbeit von Politik, Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft und Forschung gefragt. Koordination und systemisches Denken sind die zentralen Ansätze zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben. In diesem Sinne haben wir im Dezember Thesenpapiere der Plattform Energiewende zu den folgenden Themen veröffentlicht: Fördersystem der erneuerbaren Energien, Versorgungssicherheit, Flexibilität im Energiesystem sowie Effizienz und Wärme. Auf unserer Webseite können Sie jetzt diese Stellungnahmen herunterladen.

[> WEITER ÜBER DIESEN LINK](#)



„Mit der Energiewende werden die Leitlinien dafür entwickelt, wie Europa die Energie- und Klimaherausforderungen nachhaltig lösen kann. Die Auswirkungen werden weit über Deutschland hinaus reichen und die Integration der Energiemarkte der EU beschleunigen. Wir werden bestimmt auch eine engere Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den nordischen Staaten sehen, um erneuerbaren Strom in die europäischen Strommärkte zu integrieren. Die Energiewende ist der Anfang eines großen Wandels.“

Professor Peter D. Lund, Chair der Energy Science Initiative, Aalto University, Helsinki

KURZBEITRAG

Energiewende-Konferenz mit den nordischen Staaten



Das Interesse an der deutschen Energiewende ist auch in den nordischen Staaten weiterhin groß. In der von IASS und den nordischen Botschaften in Berlin organisierten Konferenz „The Energiewende – is there a Nordic Way?“ wurden die wichtigsten politischen, wirtschaftlichen, technischen

und gesellschaftlichen Aspekte einer nachhaltigen Energiezukunft mit hochrangigen deutschen und nordischen Teilnehmern erörtert. Eine kurze Videopräsentation der wichtigsten Elemente der Konferenz finden Sie [hier](#). Darüber hinaus stehen Ihnen auf der IASS-Webseite die gesamten Videomitschnitte der Vorträge und Paneldiskussionen der beiden Konferenztagen zur Verfügung, mit Bundesumweltminister Peter Altmaier, dem ehemaligen finnischen Ministerpräsidenten Paavo Lipponen, Professor Dr. Ferdi Schüth und vielen anderen Experten.

[> WEITER ÜBER DIESEN LINK](#)



„As Germany gradually transforms its energy system from the use of nuclear sources to 80% renewable energy by the year 2050, political, policy, technological and social transformations are needed as well. The German ‘Energiewende’ is indeed a bold step with many benefits such as climate protection, energy security, technological development and job creation and demonstrates that highly industrialized countries can green their economies and ensure a sustainable future for future generations.“

Yvonne Waweru, International Climate Protection Fellow, Alexander von Humboldt Foundation and Research Fellow, IASS Potsdam

INTERVIEW

„Eine beinahe komplette Dekarbonisierung des nordischen Energiesystems bis 2050 ist möglich“, so Markus Wråke von der Internationalen Energieagentur im Interview

Dr. Markus Wråke, Projektleiter der Analysereihe „Energy Technology Perspectives“ der Internationalen Energieagentur erläutert im Interview die wichtigsten Ergebnisse des IEA-Sonderberichts zu den nordischen Energieperspektiven, der im Januar veröffentlicht wird.

[> WEITER ÜBER DIESEN LINK](#)

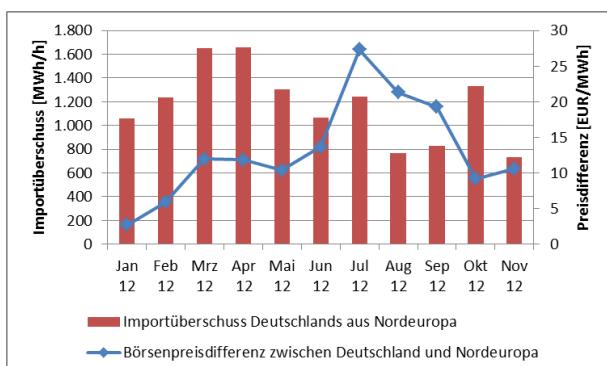
Wahlen in Japan – Chance für eine global nachhaltige Energieversorgung

In Japan wurde am 16. Dezember zum ersten Mal nach der Fukushima-Katastrophe gewählt. Die neue Regierung wird sich sehr wahrscheinlich mit der Rolle von erneuerbaren Energien in einem zukünftigen Energiemix auseinandersetzen. Dies sollte als Chance begriffen werden: Japan als wichtiger High-Tech-Wirtschaftsstandort kann mit einem Kurswechsel hin zu einem höheren Anteil erneuerbarer Energien einen wichtigen Impuls geben für eine weltweit nachhaltige Energieversorgung. Prof. Dr. Klaus Töpfer und Ulrich Mans veröffentlichten pünktlich zur Wahl am 16. Dezember einen Gastbeitrag in Asahi Shimbun, eine der auflagenstärksten Tageszeitungen Japans, mit dem Titel „Wahlen in Japan – Chance für eine weltweit nachhaltige Energieversorgung“. Parallel hierzu hat das IASS im Rahmen einer Kooperation mit dem Institute for Global Environmental Strategies (IGES) ein Policy Briefing auf Japanisch veröffentlicht. Die Übersetzung des IGES-Briefings (Englisch) ist [ONLINE](#) verfügbar.

STATISTIK DES MONATS

Nordischer Strommarkt: Eng mit Deutschland verbunden

Auch wenn der Ausbau von erneuerbaren Energien die Großhandelspreise für Strom in Deutschland stetig nach unten drückt, zeigt der Vergleich mit dem nordischen Strommarkt bislang noch einen Unterschied. Von Januar bis November 2012 war Strom in Norden Europas um durchschnittlich 13 Euro/MWh günstiger als in Deutschland. Ursächlich dafür ist vor allem der hohe Anteil von preiswerter Wasserkraft im nordischen Markt. Der aktive Stromhandel zwischen den Regionen weist im Monatsmittel 2012 einen Importüberschuss Deutschlands auf. Der Durchschnitt beträgt hierbei 1.170 MWh/h. Im ersten Quartal wurde am nordeuropäischen Strommarkt eine Strommenge in Höhe von 76,9% der Nachfrage am Spotmarkt gehandelt, im zweiten Quartal 77,7%. In der für Deutschland maßgeblichen Handelsregion waren die entsprechenden Anteile nur 25,3% bzw. 31,8%. Am kurzfristigen Spotmarkt werden vorrangig erneuerbare Energien und Restmengen konventioneller Kraftwerke gehandelt.



Eigene Darstellung; Quellen: Nordpoolspot und EEX



„Germany's Energiewende is an exceedingly positive exception to the global trend. Germany has so far been surprisingly prepared to choose a more expensive energy system over the cheapest available at the moment. The secret behind the German success has been the feed-in-tariff system, which has associated the long-term transition with short-term advantages for investors in renewables. This partly disproves my general thesis that democracies are not capable of making the necessary long-term decisions required for sustainable development. However, the German project is still at its early stages and I am afraid that the prospects of other countries following suit are not too high.“

Professor Jorgen Randers, BI Norwegian Business School (Oslo), Autor des Buches „2052: Eine globale Prognose für die nächsten 40 Jahre“



Herausgeber: Plattform Energiewende
Institute for Advanced Sustainability Studies e.V.

Berliner Straße 130, 14467 Potsdam
Tel.: +49 – 331 – 288 22 300

www.plattform-energiewende.de

Bildnachweise: Pressefotos

Der Plattform Energiewende Newsletter kann unter folgender Email-Adresse abonniert bzw. abbestellt werden: tpec@iass-potsdam.de

